

Predigt zu Johannes 15,1-8 am 26.04.2026

Heilig-Geist-Kirche, Büchig
Pfrin. Dr. Karen Bergesch



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute am Sonntag Jubilate ist unser Predigttext „der wahre Weinstock“. Der Text wird oft zitiert, denn der „Weinstock“ als Bild spricht über Verbundenheit und Beziehungen in Zusammenhang mit dem Glauben.

Der Text vom wahren Weinstock ist für Jubilate vorgesehen, denn Jubilate ist der Sonntag der **Neuschöpfung**. Das heißt, er ist erstens eine Erinnerung an die **erste Schöpfungsgeschichte**; zweitens ist er ein Jubel über die Auferstehung als Neuschöpfung, die Hoffnung auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde.

Damit wird die Auferstehung Jesu am 3. Sonntag nach Ostern thematisiert, jetzt in Verbindung mit der Schöpfung. Mit der Auferstehung Jesu wird alles neu, denn der Tod hat nicht das letzte Wort, sondern das Leben.

Das Thema passt gut zu der Zeit des Klimawandels. Viele schauen hoffnungslos in die Zukunft. Deshalb engagieren sie sich nicht für die Umwelt. Es gibt aber Initiativen, die uns Hoffnung geben möchten, die Zukunft in Bezug auf den Klimawandel mit positivem Handeln heute zu gestalten.

Vielleicht müssen wir heute dafür etwas an unseren Gewohnheiten ändern. Initiativen wie z. B. regional einkaufen, weniger Plastik benutzen, Bäume pflanzen, die Mobilität anders denken, können schon ein erster Schritt sein, uns für die Schöpfung zu engagieren. Hier möchte ich zurück zum Bild des Weinstocks.

Der Weinstock produziert viele und gute Früchte, wenn er gut gepflegt wird. Das bedeutet auch, wenn eine Rebe nicht gut ist, muss sie beschnitten werden. Vielleicht

kommt in diesem Fall das Problem von außen: von der Sonne versengte Blätter, Insekten, die die Blätter fressen, oder... oder...

Das Problem kann aber auch von innen kommen. Das muss vom Weingärtner identifiziert werden, damit die richtige Entscheidung getroffen wird, um mit dem Weinstock gute Früchte produzieren zu können. Wie schwer ist das für den Weingärtner, wenn er nicht nur eine regelmäßige Schnittmaßnahme durchführen muss.

Wie viele Sorgen hat er dann mit seinem Weingarten, wenn er eine Krankheit oder Probleme identifiziert. Aber was gemacht werden muss, muss gemacht werden, damit das Ganze nicht kaputt geht.

Jesus spricht über dieses Gleichnis in Verbindung zum Glauben. Der Glaube gibt uns Orientierung für das Leben und zeigt uns den Weg. Das lernen wir durch seine Botschaft. Mit seiner Botschaft lädt Jesus uns ein, aktiv unseren Glaube zu erleben.

Die Botschaft Jesu richtet sich sowohl an den Einzelnen als auch an die Beziehungen innerhalb der Gesellschaft. Jesus heilt Menschen, damit sie gesund werden und in die Gesellschaft wieder integriert werden können. Er vergibt, damit der Mensch eine zweite Chance im Leben für sich selber, so wie auch für andere bekommen kann.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Liebe zu den Mitmenschen, Frieden und Gerechtigkeit kommen zusammen in Jesu Botschaft. Diese Werte helfen uns, Entscheidungen zu treffen. Friedensstifter zu sein, keinen Hass oder Intrigen zu verbreiten, ist eine Entscheidung. Regeln anzunehmen und zu achten, die für Gerechtigkeit sorgen, ist eine Entscheidung.

Der Impuls dafür ist unser Glaube. Der Glaube an das Gute. Der Glaube an die Liebe. Der Glaube an das Leben. Der Glaube gibt uns Hoffnung für heute und Morgen, denn wir wissen, dass wir nicht allein sind. So wie die Reben mit den Weinstock verbunden

sind, sind wir durch den Glauben mit Jesus verbunden. Die Verbundenheit bringt Früchte hervor. Ein aktiver Glaube trägt Früchte.

Diese Früchte sind sichtbar und werden in der Kette des Lebens wirken. Damit geben wir etwas weiter, was wir von Jesus bekommen haben. Wie schön und gut ist es, sich nicht allein zu fühlen. Wie schön und gut ist es, zu wissen, dass Gott sich um die nicht fruchtbare Rebe kümmert. Wie gut ist es zu wissen, dass wir uns auf Gott verlassen können. Er geht mit uns auf dem Weg und zeigt uns den Weg.

Wir können jubeln, wo für uns der heutige Sonntag inspiriert. Das Alte ist vergangen, siehe, alles ist neu geworden. Wir freuen uns, dass Jesus auferstanden ist. Neues und Gutes sind möglich.

Die Taufe, die hier heute gefeiert worden ist, gibt uns allen Kraft, denn wir erinnern uns an unser Ja zum Glauben. Die Taufe ist ein neuer Anfang. Sie ist ein Ja zu der Verbundenheit mit Jesus. Die Taufe gibt uns Hoffnung für heute und für die Zukunft, dass das Gute möglich ist. Wir freuen uns, dass Gott uns den Weg zeigt und uns Kraft gibt, das Gute zu tun, und in Frieden zu handeln. Mit seinem Schutz möchten wir gehen.

Ihre

Pfarrerin Dr. Karen Bergesch